



Rat der Stadt Gronau – Mittwoch, den 29.03.2023

Haushaltsrede der CDU-Fraktion für das Haushaltsjahr 2023

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Doetkotte,
sehr geehrte Mitarbeiter und Beamte der Verwaltung,
verehrte Vertreter der Presse,
geehrte Zuschauer, liebe Ratskollegen!

unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern der Verwaltung und unserer städtischen Gesellschaften für die geleistete Arbeit und Ihr tägliches Engagement zum Wohl der Bürgerschaft. Viele der geleisteten Arbeiten finden im Hintergrund statt. Sie sind notwendige Vorarbeiten und detaillierte Facharbeit damit unser Zusammenleben funktioniert. Ist die Straßen gereinigt? Ist die Schule aufgeschlossen? Oder ist der Schulweg schneefrei? Das alles ist zumeist selbstverständlich und wird uns erst dann Bewusst, wenn es fehlt. Dann muss sich sofort jemand darum kümmern und es wird oft die Schuldfrage gestellt. Das ist m. E. weder zielführend noch fair.

Ich glaube, dass wir mehr **Gelassenheit und mehr Selbstverantwortung brauchen**, um unser Zusammenleben zu **verbessern**.

Gelassenheit für einen klaren Blick, denn es ist nicht in der Verantwortung des Bürgermeisters oder der Stadtreinigung, dass der Recyclingcontainer vermüllt ist! Nein, es ist die Verantwortung des Schmutzfinken, der den Müll dort illegal entsorgt hat! Und u. U. auch desjenigen, der es ggf. beobachtet hat und nicht eingeschritten ist.

Auf diese Verursacher ist der Zorn zu richten!

Selbstverantwortung ist nicht automatisch nach dem Staat zu rufen, sondern selbst anzupacken. So, wie die vielen Helfer, Ehrenamtler, Bürger und Freiwilligen die bei **Gronau – Epe putzt sich raus** vorletzten Samstag mitgemacht haben um unsere Heimat zu säubern. Ihnen allen gilt ein großer Dank für das gemeinschaftliche Engagement. Denn genau diese selbstlosen Hände werden den Müll vorher nicht dort hingeworfen haben.

Positiv ist übrigens nicht nur, dass so viele Menschen geholfen haben, sondern auch, dass wir uns eine solche Sonderaktion finanziell überhaupt leisten können. Hier geht mein **Dank an alle Sponsoren**, die sich in allen Bereichen unseres Zusammenlebens umfassend engagieren und damit unsere **Heimat Gronau-Epe noch etwas lebenswerter machen**.

Historisch gesehen hat es alle paar Jahre umfassende Krisen gegeben, aber die Intensität der Krisen in Ihrer Wirkung auf die Kommune ist in den letzten Jahren besonders hoch gewesen. So war nach der ersten Flüchtlingskrise kaum Zeit die Folgen in Verwaltung und Gesellschaft zu verarbeiten als schon mit der Corona Pandemie die nächste Krise kam. Die Staaten der Welt schotteten sich ab und suchten nach Schutzmöglichkeiten für die Menschen. In der Folge brechen die internationalen Lieferketten zusammen und noch bevor sich ein klares Ende der Pandemie und deren Folgen, u.a. in Wirtschaft und der Beschädigung von sozialen gesellschaftlichen Strukturen, sich abzeichnet, werden über 70 Jahre Frieden in Europa mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine durch Russland beendet. Infolge kommt die nächste große Herausforderung, zur Hilfe der Kriegsflüchtlinge, auf unser Land und vor allem unsere Stadt zu. Parallel dazu entsteht die Energiemangellage – die Strom- und Gasversorgung ist gefährdet und die Inflation samt steigenden Zinsen kommt Sprunghaft zurück und schafft so viele weitere Herausforderungen vor Ort.

Dies alles haben wir in den letzten 5 Jahren erlebt und doch ist die **gesellschaftliche Ordnung** und unser Wohlstand **nicht zusammengebrochen. Dies ist mir ein großes Dankeschön an alle Verantwortlichen und Ehrenamtlichen wert**.

Besonderer Dank gilt es an Alle zu richten, die für die Unterbringung und Betreuung der geflüchteten Menschen gesorgt haben. Sie haben erreicht, dass Notlösungen wie die Unterbringung in Turnhallen etc. vermieden werden konnten.

Auch weiterhin werden wir geflüchteten Menschen Schutz bieten. Dabei müssen die Herausforderungen von Wohnungsmangel, Sprachbarrieren **und Integration auch als Chance** verstanden werden. Wir möchten für eine

schnelle **Anerkennung der beruflichen Qualifikation werben**, denn mit einem Arbeitsplatz wird auch die Integration in unsere Gesellschaft deutlich beschleunigt. Die Menschen können sich selbst helfen statt abhängig zu werden.

Dank der umfassenden Investitionen in unsere Schulinfrastruktur sind alle unsere Schulen in der Lage zusätzliche Kinder zu beschulen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Integration.

In Gronau-Epe wurden in den vergangenen Jahren bereits an allen Schulen Erhaltungsmaßnahmen, sowie Um- und Anbauten realisiert. Weitere An- und Neubauten sind geplant und wesentliche Renovieren wie z. B. an der Realschule stehen auf dem Plan. Unsere **Schullandschaft ist gut aufgestellt**. Sie ist auch ein gutes Beispiel für die Veränderungen die in unserer Stadt stattfindet und auch für den stetigen Wandel den unsere Gesellschaft durchlebt. Diesen Wandel zu begleiten kostet viel Geld und Kapazitäten in der Verwaltung. Neben vielen außerordentlichen Belastungen haben sie erreicht, dass eine **vielfältige, zukunftsfähige Schullandschaft geschaffen wurde** – die im Umland ihres Gleichen sucht – auch dies ist meinen Dank wert.

Parallel wurden die Grundlagen der Sportentwicklungsplanung erarbeitet und damit den geänderten Rahmenbedingungen für den Sport Rechnung getragen. Wir wollen eine **familien- und sportfreundliche Stadt bleiben!** Uns geht es im Sport um alle Facetten und Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren, allein oder gemeinsam, draußen oder drinnen, mit oder ohne Verein die Menschen sportlich zusammenzuführen. Mit guter externer Begleitung wurden unterschiedliche Institutionen zusammengeführt, um zukunftsfähige Lösungen aufzuzeigen. **Gronau-Epe investiert in neue Sportstättenkapazitäten vom Stadt Westen bis nach Epe.**

Positiv ist auch, dass bereits im November 2022 für den Haushalt 2023 Hilfen zu den exorbitant angestiegenen Energiekosten beschlossen wurden, um die mit fast 12.000 Vereinsmitgliedern stärkste ehrenamtliche Bewegung in Gronau und Epe nach den Corona-Problemen auch im Jahr 2023 zu begleiten und zu unterstützen.

Trotz der Marktverwerfungen bei Strom- und Gaspreisen haben unsere Stadtwerke die Belieferung immer sicherstellen und auch die Preise für tariflich gebundene Dauerkunden sehr wettbewerbsfähig halten können. Auch wenn ein Ende der Energieprobleme noch nicht abzusehen ist, so ist es doch bis jetzt sehr gut gegangen. Danke an die gut ausgebildeten Mitarbeiter der Stadtwerke Gronau und sicherlich auch an den Mut unserer Vorgänger den Gasspeicher mitzumachen - beides sind wichtige Bausteine für diesen Erfolg.

Mit dem Ende der Textilindustrie in Gronau musste ein enormer Strukturwandel realisiert werden. Es ist ein großer Teil der Arbeitsplätze aus der Industrie weggefallen und musste durch neue Jobs ersetzt werden. Dabei sind wir von der **Monostruktur zu einem Tausendfüßler** gewandelt. Und diese neue Struktur hat sich auch als sehr robust in den letzten Krisenjahren gezeigt. **Das hat vielen Familien ein Stück Sicherheit** gegeben und ist auch durch die gute Arbeit sowohl unserer Wirtschaftsförderung in Gronau als auch im Kreis Borken entstanden. An diesen Erfolg wollen wir anknüpfen und unseren Beitrag für eine CO2 neutrale Wirtschaft und die Erreichung unserer Klimaschutzziele leisten. Wir haben sehr viele gute Betriebe in unserer Heimat und die große Beteiligung an der Gewerbeschau im Mai 2023 zeigt auch, dass die Unternehmen zukunftsorientiert sind und das ist u. E. eine gute Basis für eine Evolution hin zu mehr Klimaneutralität.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mit regenerativen Energien und modernen Produktionsprozessen mehr Klimaschutz und auch mehr Wirtschaftlichkeit erreichen können. Dazu bekommen wir auch noch ein Stück Sicherheit dazu, indem wir unabhängiger von Energieimporten werden. Wir setzen dabei auf einen Ansatz von Fordern und Fördern, um eine Evolution unter Erhalt der Beschäftigungsquote zu sichern und lehren stricke Verbote ab. Der nachhaltigere Weg wird sich am Ende durchsetzen und je mehr Menschen wir dabei mitnehmen, durch Ihren Wunsch nach Neuem, desto schneller wird es gehen. Denn die Menschen müssen den Wandel akzeptieren und nicht vorgeschrieben bekommen.

Wir fördern den Ausbau des Tourismus in unserer Stadt. Das kulturelle Angebot mit dem Rock'n'PopMuseum, Jazzfest, Choraufführungen etc. sind dabei genauso wichtig, wie die Entwicklung des Drilandsees, die Fahrradrouten und die Innenstadtbereiche in Gronau und Epe.

Daher freue ich mich, dass z. B. am Drilandsee nun das neue Umkleidegebäude mit dem DLRG Standort im Rohbau fertig ist und die ersten Wegebeziehungen entstehen. Denn Pläne sind gut und nötig, aber viele schaffen die Übersetzung der Pläne nicht. Das erklärt warum, nach anfänglicher Kritik an den Plänen, nach der Fertigstellung oft das Fazit lautet: „**Ist sehr gut geworden.**“ Ich glaube der Drilandsee wird ein Highlight werden, wenn die vollständige Umwegung neugestaltet, die Naturerlebnisinseln und die Pläne der heutigen Anrainer umgesetzt und mit der neuen Gastronomie ergänzt wurden.

Auf dem Weg vom Drilandsee mit dem Rad zurück nach Hause hört man aktuell oft Beschwerden über die **vielen Baustellen auf den Radwegen**. Meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist so auch gewollt, denn die 40 Mio. € **Glasfaserkabel fallen nicht per Ratsbeschluss einfach vom Himmel**, sondern müssen handwerklich wertvoll in die Erde gebracht werden. Das stört jetzt hier und da und ich kann ihnen versprechen, dass dies auch noch länger so sein wird. Denn wir wollen einen Glasfaseranschluss für alle Haushalte in unserer Heimat anbieten können und dies wird aktuell und in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Auch hier werden wieder **Kräfte gebunden** und in unsere **Zukunft investiert**. Glasfaser ist eine der wesentlichen

Grundlagen für die zukünftig erfolgreiche Wirtschaft und auch Grundlage für eine digitale Zukunft, die zum Schutz des Klimas beitragen wird.

Parallel zu dem beschriebenen Strukturwandel ist die Bevölkerung in unserer Heimat um ca. 30% gewachsen. Das bedeutet zunächst einmal auch 30% mehr Wohnungsbedarf, 30% mehr Verkehr und 30% mehr Wunsch nach Einkaufs-, Freizeit- und Versorgungsstrukturen. 30% Mehrbedarf an Bildungseinrichtungen. Dabei haben sich u. a. die Kindergärten (Halbtags für 4-6 jährige) noch zu Kindertagesstätten mit U3 Betreuung inkl. Ganztags und Schulen mit Ganztagsangeboten entwickelt. Auch die anderen Bereiche haben sich neben dem Mengenzuwachs inhaltlich weiterentwickelt frei nach Motto: **höher, schneller, weiter.**

Ich betone hier ausdrücklich, dass ich diese Entwicklung gut finde und habe sie als sehr positiv über die Jahre erlebt – wir haben uns entwickelt und unser aller Lebensstandard ist gestiegen.

Aber wir sind in der ganzen Zeit auf einem gleich großen Gebiet geblieben und werden das auch nicht vermehren können. Das führt zu vielen Problemen, **sprich Zielkonflikten**, die es zu lösen gilt. Mehr Menschen die sich in der Stadt bewegen heißt mehr Verkehr – also mehr PKW, mehr Fahrradfahrer, mehr Fußgänger und mehr Züge. Auf der gleichen Fläche heißt das weniger Platz für den einzelnen, sprich langsamere Bewegung und weniger Komfort. Die Stadt hat mit den Bürgern zusammen das **städtische Mobilitätskonzept** erstellt. Das ist die richtige Vorgehensweise und strukturiert Entscheidungsprozesse, aber es ist nicht das Zaubermittel, was die Zielkonflikte einfach auflöst. Denn der Mangel an Fläche bleibt. Wir wollen sehr gerne mit diesem Konzept arbeiten, da es u. E. zu besseren Entscheidungen führen kann, wenn wir miteinander reden und nach der besten Lösung für die meisten Bürger suchen und nicht nach dem, was unserer ideologischen Vorstellung am nächsten kommt.

So unterstützen wir die Ansätze im Haushalt und investieren 2 Mio. € in die Verlängerung der Fahrradstraße samt Dinkelbrückenbau, um die Zentren Epe und Gronau mit dem Fahrrad noch besser, sicherer und bequemer zu verbinden! Zusätzlich werden noch rd. 900 T€ für weitere Zubringerradwege investiert und weitere planerische Grundlagen gelegt.

Diese Maßnahmen sind gut und richtig. Mit der Umsetzung wird dem Rad mehr Raum gegeben und der Fahrzeugverkehr belastet. Im ersten Moment ist die Umsetzung damit sogar u. U. eine Verschlechterung der Gesamtsituation, allerdings nur solange bis die Bürger das Auto weniger nutzen, weil sie besser Radfahren können und dies in Ihre Lebensweise integriert haben. Dies braucht Zeit und wir müssen den Widerstand gegen diese Veränderung aushalten, damit ein Baustein des gesamten eine Chance hat sich zu realisieren.

Damit alleine lösen wir aber nicht alle Probleme, denn der Verkehr wird insgesamt nach den Vorhersagen in den kommenden 20 Jahren noch bis zu 40% zunehmen und dass auf alle Verkehrsarten verteilt. Da u. E. bereits heute der Verkehr im Zentrum von Epe zu viel ist, so muss eine Entlastung her. **Dieses Ziel der Entlastung ist alternativlos** und könnte durch die Öffnung der heute verkehrsberuhigten Spangen um das Zentrum Epe erreicht werden. Heißt den heutigen und zukünftig steigenden Verkehr auf die bestehenden Straßen stärker verteilen – wie lange das in der Zukunft sinnvoll funktioniert ist fraglich. Eine alternative Lösung ist mit dem Ausbau zur K59N eine Ostumgehung Epe zu schaffen, die dauerhaft die bessere Lösung für alle Eperaner und Gronauer sein wird. Wir werden dazu unsere Gespräche mit den Betroffenen weiterführen und uns für die zukunftsfähige Lösung einsetzen.

Auch haben wir für das Budget beantragt die langfristigen Auswirkungen des **verstärkten Bahnverkehrs** auf die Schließzeiten der beiden Bahnübergänge an der Gildehauser Straße zu untersuchen und mit der Entwicklung von Lösungsansätzen zu beginnen, damit nicht die freie Fahrt des Zugverkehrs im Deutschlandtakt nach Münster, Dortmund, Enschede und Bad Bentheim zum Dauerstau u. a. für Rettungskräfte und Feuerwehr auf der Gildehauser Straße wird.

Wir begrüßen den Ausbau des Bahnverkehrs mit der Reaktivierung der Bahnstrecke nach Bad Bentheim und sehen mit einem „**Personenverkehrshub**“ **Bahnhof Gronau** umfassende Chancen für Studenten und Arbeitnehmer ihrer Auswahlmöglichkeiten im Bereich Leben und Arbeiten zu vergrößern, insbesondere wenn die elektrischen Züge die Reisezeit z. B: nach Münster halbieren und die Frequenz verdoppelt wird. Wir haben Grundstückskäufen zugestimmt, um die Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Dortmund zu unterstützen und können damit nebenbei noch den Wertstoffhof vergrößern und benutzerfreundlicher gestalten. **So wird Zukunft gestaltet.**

Schauen sie in die Rede unseres Bürgermeister Doetkotte zur Einbringung des Haushaltes. Hier werden über Seiten dutzende Projekte aufgeführt, die Gronau und Epe zukunftsfähig gestalten und noch lebenswerter machen werden. Das sind die 150 Mio. € für **Euregio Campus**, Schulen, Innenstadtentwicklung, Gesundheitszentrum, Dorfentwicklung Epe, Germania, Sportanlagen, Rathäuser und weitere Infrastruktur in die in den **nächsten Jahren investiert werden sollen**. Das schöne ist nun, dass die Summen in den Diskussionen als unrealistisch qualifiziert werden und dass dies nicht der Klarheit und Wahrheit für den Haushalt entsprechen soll. Da wird im Detail an der Verwaltungsarbeit kritisiert, obwohl das ganze nur die Zusammenfassung der bestehenden Ratsbeschlüsse ist, die wir hier alle gemeinsam Beschlossen haben. Ich möchte auch dafür wetten, dass wenn wir jedes einzelne Projekt noch einmal beschließen müssten, dass das Ergebnis sehr ähnlich der jetzigen Planung sein wird, da immer wieder wechselnde Mehrheiten entstehen werden, die ein Thema fordern.

Wir haben z. B. bei den B Plänen eine Priorisierung eingeführt. Ähnlich der Liste für den Straßenendausbau. Damit wollten wir auch die Verwaltung entlasten und eine klare Richtung vorgeben, die politisch breit getragen wird. Die Einigung war nicht einfach und hat sich an der Realität der Umsetzbarkeit orientiert. Nur interessanter Weise wurde dieser Beschluss nicht umfassend als Hilfe angesehen, was mich wiederum bestätigt hat, dass dies eine gute Entscheidung war. Ich hoffe auch, dass die Aussagen aus der Vorberatung zum Haushalt, dass sich die Politik mäßigen muss mit ihren Forderungen und auch sparen soll nicht nur ein Lippenbekenntnis war. Die ersten Ansätze dazu habe ich noch nicht gesehen, aber die Zukunft wird es wohl bringen.

In unserer Haushaltsberatung haben wir einem übergeordneten Blickwinkel angenommen und sehen bei der Umsetzung aller Pläne im Haushalt viele christlich demokratische **Ansätze, die unsere Heimat besser machen werden**. Statt mit Detailarbeit der Verwaltung im Weg zu stehen akzeptieren wir die Punkte die uns nicht so gefallen und befähigen die Verwaltung mit unserer Zustimmung zum geforderten Stellenplan und der Haushaltsmittel dazu die Arbeit zu machen und die Projekte ins Rollen zu bringen. **Wir wollen Ergebnisse und** möchten der Verwaltung nun, nach diesen verschiedenen Krisenjahren die Chance geben sich wieder zu ordnen, u. U. mögliche notwendige Anpassungen vorzunehmen, um an den **eingeleiteten Projekten effizient weiter arbeiten zu können. Wir geben sozusagen einfach Rückenwind** - ohne Detaileingriffe im Stellenplan und Budget - und werden in den Beratungen weiter unterstützen.

Für das kommende Jahr wird dann sicherlich der Fokus mehr auf einer Konsolidierung z. B. ohne Stellenmehrungen liegen, um dauerhaft unsere finanzielle Handlungsfähigkeit abzusichern, ohne regelmäßig an der Steuerschraube zu drehen. Wir bleiben bei dem Beschluss des letzten Jahres, die Erhöhung der Grundsteuersätze A+B auf das Niveau des 2022 GFG durchzuführen, aber nicht darüber hinaus. Denn **wir sehen** schon die **strukturelle Notwendigkeit** für den Haushalt und wollen **den Abstand** zur GFG Vorgabe **nicht zu groß** werden lassen, aber einen Automatismus sehen wir nicht, auch wenn damit ein Doppelversand der Bescheide verbunden ist. Des Weiteren sehen wir in **einem stabilen Gewerbesteuerersatz die nötige Berechenbarkeit für die Gewerbetreibenden** und unseren Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze vor Ort. Dies möchten wir dauerhaft fortsetzen.

Dazu ist es sicherlich nötig den Umfang unserer Aufgaben zu überprüfen und auch über den Standard der städtischen Aufgabenausführung müssen wir politisch sprechen. Denn das heutige Niveau werden wir u. E. so nicht dauerhaft durchhalten können. Das gilt übrigens nicht nur aus finanzieller Sicht, sondern auch **aufgrund mangelnder Arbeits- und Leistungsträger, die in unserer Gesellschaft zunehmend fehlen**. Das ist kein Gronau spezifisches Problem, sondern bundesweit abzulesen, dass neben den fehlenden Fachkräften auch einfach nur Arbeitskraft fehlt, da Vollzeitarbeiten, Verantwortungsübernahme, feste Schichtpläne etc. anscheinend nicht mehr dem Lebensmodell der jungen Generationen entspricht. Da wird es schwierig unser Niveau des Sozialstaates und speziell unsere Aufgabenvielfalt in der Stadt Gronau-Epe zu halten. Die Folgen sind klar: steigende Kosten (Steuern), niedrigere Standards der Leistungen oder weniger Aufgaben und Ansprüche (z. B. Vermüllen von Recyclingstandorten). Der Diskurs wird nicht nur eine Aufgabe der Stadt bzw. Politik, sondern auch die Frage an die Bürger sein, wieviel Selbstverantwortung übernommen wird. Das politische Tauziehen wird sicher herausfordernd, aber nur die Kosten zu erhöhen wollen wir nicht.

Wir sehen durchaus Potenzial in der Aufgabenkritik und wollen durch die konsequente **Fertigstellung unserer Investitionen** u. a. am Drilandsee, den Sportstätten, der Wohngebietsentwicklung, dem Glasfasernetz, dem Euregio Campus, dem Eper Dorfkern und der Quartiersentwicklung in der Gronauer Innenstadtentwicklung **einen Rückfluss, durch mehr Geschäfte und wirtschaftliche Aktivitäten erreichen**, die unseren Haushalt dauerhaft tragfähig machen.

In den Themen sind wir uns hier im Saal glaube ich einig, bei den Umsetzungswegen und den Details gibt es durchaus deutlich unterschiedliche Sichtweisen und ich hoffe, dass wir genügend Übereinstimmungen finden, für eine **dynamische Zukunft unserer Heimat**. Der Haushaltsentwurf des Bürgermeisters jedenfalls enthält alle Grundlagen für diese Zukunftsprojekte und daher werden wir dem Haushalt zustimmen.

Vielen Dank und Gottes Segen!